

Lehrveranstaltungen des Arbeitsbereichs Dogmatik und Liturgiewissenschaft im Sommersemester 2015

Sakramentale Feiern (M 22)

Vorlesung
PD Dr. Stephan Wahle

Fr., 8-10 Uhr c.t., wöchentlich
KG I / HS 1015

Nach den Vorlesungen zur Feier der christlichen Initiation und zur Feier der Eucharistie werden im Vertiefungsmodul Liturgiewissenschaft jene sakramentalen Feiern behandelt, die einmal als symbolische Vollzüge der Heilung (Buße/Versöhnung; Krankensalbung), zum anderen als Feier der Einsegnung der Getauften in eine christliche Lebensweise (Ehe) und als Weihe für das kirchliche Dienstamt (Ordination) zu verstehen sind. Aus der Vielzahl der Sakramentalien sollen exemplarisch einige Sach- und Personensegnungen (Benediktionen) sowie ausgewählte neuere Rituale reflektiert werden, eine Vertiefung erfolgt in einem begleitenden Kolloquium.

In der Vorlesung werden sowohl die historischen, dogmatischen und liturgischen Entwicklungen sakramentlicher Feiern nachgezeichnet wie auch in gegenwärtige liturgiethnologische und -pastorale Problemstellungen eingeführt. Die Frage nach einer sachgerechten Feiergehalt heute wird neben der Reflexion des theologischen Sinngehalts im Zentrum der Vorlesung stehen.

Einblicke in die Kirchenmusik (M 15/23)

Vorlesung
Domkapellmeister Boris Böhmann

Fr., 11-12 Uhr c.t., wöchentlich
KG I / R 1305

Die Vorlesung schafft einen Überblick über die Epochen der Musikgeschichte im Hinblick auf die Kirchenmusik. Die verschiedenen Gattungen (Messe, Motette, Kantate etc.) werden musikalisch und in ihrem liturgischen Kontext vorgestellt. Literaturbeispiele, die zum Teil mit den Studierenden gemeinsam angesungen werden, vertiefen die Kenntnisse auf praktische Weise.

Und Gott sah, dass es gut war. Theologie der Schöpfung (M6)

Vorlesung
apl. Prof. Dr. Julia Knop

Blockveranstaltungen:

- 8. Mai
- 22. Mai
- 26. Juni

jeweils Fr., 13-17 Uhr s.t.,
KG I / HS 1098

Zu dieser Vorlesung ist das zugehörige Kolloquium zu besuchen.

Christliche Schöpfungstheologie thematisiert Welt, Mensch und Geschichte coram Deo: unter der Voraussetzung, dass sie ihren Ursprung, ihr Maß und ihre Vollendung in Gott, dem allmächtigen Schöpfer, dem Vater Jesu Christi, finden. Dieser Horizont und nicht eine pseudonaturwissenschaftliche Erklärung der Genese des Kosmos bildet auch die Kernaussage der biblischen Schöpfungserzählungen. All das, was Menschen tun, erfahren und erleiden – Freude und Leid, Trauer und Hoffnung, Schuld und Tod – steht schöpfungstheologisch unter der Verheißung eines Gottes, der nicht nur einen Anfang setzte, sondern all das, was ist, im Dasein erhält, zur Begegnung ruft und dem Untergang entreißt. Solcher Schöpfungsglaube artikuliert sich in ganz unterschiedlichen Weisen, prominent beispielsweise im (Bitt-) Gebet. Theologische Reflexion entwickelt Modelle, um diesen Horizont sinnvoll nachzuvollziehen und vor der Vernunft zu verantworten, beispielsweise Modelle zum Handeln Gottes oder zum Ursprung des den Verheißungen Gottes widerstrebenden Bösen. In der Veranstaltung werden zentrale Fragen christlicher Schöpfungstheologie aus systematischer Perspektive entfaltet und problematisiert.

Dies geschieht kompetenzorientiert und im methodischen Wechsel von Input (drei Blockveranstaltungen: apl. Prof. Dr. J. Knop) und Übungselementen (Kolloquium: Andrea Hauber, Donnerstags an Einzelterminen von 08.00 Uhr bis 10.00 Uhr).

Musik und Gesang im Gottesdienst

Übung

PD Dr. Stephan Wahle, Andrea Hauber

Mi., 14-16 Uhr c.t., wöchentlich
KG I / R 1305

Teilweise wird das Kolloquium in Kooperation mit dem Seminar „Musik und Theologie“ des Instituts für Kirchenmusik der Hochschule für Musik (Prof. Dr. Meinrad Walter) durchgeführt. Zu einzelnen Sitzungen werden weitere Gastdozenten eingeladen.

Die Wahrnehmung eines Gottesdienstes hängt wesentlich von seiner musikalischen Gestalt ab. Unter allen ästhetischen und künstlerischen Ausdrucksformen wird der überlieferten Kirchenmusik in amtlichen Texten ein „unschätzbarer Wert“ (SC 112) zugemessen. Musik und Gesang im Gottesdienst sollen „mit größter Sorge gewahrt und gepflegt“ (SC 114) werden. Diese ausgezeichnete Wertschätzung betrifft sowohl den Gregorianischen Choral, die mehrstimmigen Messkompositionen als auch das Kirchenlied in seinen vielfältigen Gattungen und Formen. Die Geschichte der Kirchenmusik zeigt bis in die jüngste Zeit eine Vielzahl eindrucksvoller Beispiele, wie in und mit poetischer Sprache und klanglicher Gestalt Theologie betrieben wurde, die – bezeichnenderweise – auch in einer pluralistischen Gesellschaft noch Gehör findet.

Die Übung „Musik und Gesang im Gottesdienst“ ist als Werkstattseminar konzipiert, in dem in die Geschichte und Theologie der Kirchenmusik eingeführt, aber auch die praktische Feierkompetenz eingeübt werden soll. Die Übung nimmt deshalb bei der gemeinsamen Feier eines Gottesdienstes ihren Ausgang und soll abschließend wieder zu ihr hinführen. Dabei sollen sowohl verschiedene musikalischen Gattungen (Gregorianik, „klassisches“ Kirchenlied, Neues Geistliches Lied...) als auch diverse Gottesdienstformen (Tagzeitenliturgie, Messfeier, Wort-Gottes-Feier) berücksichtigt werden. Praktische Übungen beziehen sich u.a. auf die typischen Problemfelder wie die Erstellung eines liturgiegemäßen Liedplans, das Psalmensingen oder neue musikalische Formen wie den Sonntäglichen Lobpreis.

Musik und Theologie

Seminar

Prof. Dr. Meinrad Walter

Mo., 9-11 Uhr c.t., wöchentlich
Musikhochschule, Schwarzwaldstraße 141
(gegenüber UB I), Raum 117

Musik und Theologie: Ihr Verhältnis reicht vom geschwisterlichen Miteinander (Luther) über die respektvolle Distanz oder Dienstfunktion (Musik im Gottesdienst) bis zu interessanten konfessionellen Varianten: Was an Bachs Musik ist protestantisch, und was bei Bruckner ist katholisch? Hassliebe zu Kirchlichem (Brahms) kann ebenso eine Rolle spielen wie das Konzept "Musik ersetzt die Religion" (E.M. Cioran). Das Seminar versucht einen Überblick zu geben, bei der Bibel beginnend und endend bei neuen Entwürfen bzw. Werken (Leonard Bernsteins nachchristlich-humanistische "Messe"; Dieter Schnebels Konzept einer "Geistlichen Musik"). Die in diesem interdisziplinären Spielfeld - Kirchenmusik, geistliche Musik, religiöse Musik, aber was ist das eigentlich jeweils? - virulenten musikwissenschaftlichen, hermeneutischen, theologischen und konfessionellen Fragen sollen an Beispielen diskutiert werden, auch im Blick auf mögliche Examensarbeiten zu einzelnen Komponisten und Werken.

Einzelne Sitzungen des Hauptseminars werden in Kooperation mit der Übung/Kolloquium "Musik und Gesang im Gottesdienst" (Dr. Wahle, A. Hauber, mittwochs von 14-16 Uhr) durchgeführt.

Ostern und sein Festkreis - Fachspezifische Vertiefung zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten in (M 0)

Seminar

PD Dr. Stephan Wahle

Di., 8.30-10 s.t., wöchentlich
KG I / R 1305

Wie lese ich wissenschaftliche Texte? Wo finde ich Literatur und Quellen, wie beurteile ich sie? Wie bereite ich ein Referat und eine Seminarsitzung vor? Wie finde ich ein Thema, eine Forschungsfrage? Wie schreibe ich eine wissenschaftliche Hausarbeit? Wie gliedere ich eine Arbeit sinnvoll? Wie argumentiert man wissenschaftlich?

Das Proseminar ist in erster Linie als Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten konzipiert. Thematisch geschieht dies anhand von ausgewählten Quellen zu Ostern und seinem Festkreis. Dabei wird ein Einblick in die geschichtliche Entwicklung des österlichen Triduums, der österlichen Festzeit (Pentekoste) wie der österlichen Bußzeit (Quadragesima, Fastenzeit) gegeben. Exemplarisch sollen zentrale Texte systematisch-theologisch erschlossen und aktuelle Problemstellungen zur Feier von Ostern angesichts pastoraler und gesellschaftlicher Entwicklungen reflektiert werden.

Guter Gott – Böser Gott? Gottesbilder unter der Lupe (Interdisziplinäres Seminar und Kolloquium zur Elementarisierung)

Seminar
Dr. Barbara Schlenke, Andrea Hauber,

Di., 14-16 Uhr c.t., wöchentlich
KG I / R 1305

Das Seminar wird als interdisziplinäres Hauptseminar angeboten. Es kann auch als Kolloquium zur Elementarisierung belegt werden.

Erwerb eines AT-Scheines nur für Studiengänge
OHNE Hebräisch

Wer ist dieser Gott, über den alle sprechen?
Im Alten Testament lassen sich viele Gottesbilder finden, zum Beispiel den „Gott der Herrlichkeit“ (Ps 29,3), „Gott der Treue“ (Dtn 32,4) oder „Gott des Rechts“ (Jes 30,18). Wie aber kommt es dazu, dass dieser so beschriebene Gott eine Stadt zerstört, Menschen in Fluten versinken lässt und andere gewaltvolle Taten vollbringt?
Prof. Bernd Janowski spricht von den "dunklen Seiten Gottes", die es mitzulesen und mitzubespochen gilt. Ein Gott der Gewalt? Ein rachsüchtiger Gott? In jedem Falle eine "spannungsvolle Einheit von Gewalt und Gewaltlosigkeit im biblischen Gottesbild".

Das Seminar wird alttestamentlich und dogmatisch auf verschiedene Gottesbilder schauen. Die Frage, was ein Gottesbild ist, worauf es fußt und wie es auch tradiert wird, soll im Fokus stehen.

Kult und Ritus in der frühen Kirche und in ihrer jüdischen und paganen Umwelt (M 15 / 23)

Seminar
PD Dr. Stephan Wahle,
Dr. M.St. Thomas Jürgasch

Di., 14-16 Uhr c.t., wöchentlich
KG I / HS 1222

Das Seminar wird als interdisziplinäres Hauptseminar angeboten.

Wie sind die christlichen Riten entstanden? Waren Sie lediglich das Ergebnis einer Christianisierung bestehender paganer Gebräuche und Kultformen? Oder ist vielmehr der jüdische Kult als allein prägend für die Entwicklung christlicher Riten anzusehen? Diesen und weiteren Fragen möchten wir im Seminar nachgehen und uns dabei beispielsweise mit der Taufe und paganen bzw. jüdischen Initiationsriten, mit den Ursprüngen der Eucharistiefeier und dem Verhältnis von Mysterien und Sakramenten beschäftigen. Weitere Themen umfassen die Ausbildung der verschiedenen Ämter und Dienste in der frühen Kirche und der paganen/jüdischen Wurzeln des christlichen Sakralbaus. Darüber hinaus wird es auch um die christliche Heiligen- und Märtyrerverehrung und deren Ursprünge in der paganen und jüdischen Umwelt gehen.

Oberseminar Dogmatik

Seminar
Prof. Dr. Helmut Hoping

Einzeltermine:
Fr., 8. Mai, 16-19 c.t., KG I / R 1305a
Sa., 9. Mai, 9-14 c.t., KG I / R 1305

Das Oberseminar wird sich in diesem Semester im ersten Block mit dem Lesen und Besprechen der "Pariser Vorlesungen über Wissen und Kontingenz" von Johannes Duns Scotus beschäftigen.

Eingeladen sind Studierende in den höheren Semestern, die Promovierenden und Habilitierenden.

Kolloquium zur Vorlesung „Sakramentale Feiern“

Kolloquium
PD Dr. Stephan Wahle

Fr., 10-11 c.t., wöchentlich
KG I / R 1305

Das Kolloquium soll Möglichkeit zur Rücksprache, Diskussion und Vertiefung der Vorlesungsinhalte geben. Besonders neue Rituale jenseits der sakramentalen Feiern werden hinsichtlich ihrer theologischen und pastoralliturgischen Bedeutung reflektiert. Das Kolloquium versteht sich als freiwillige Ergänzung zur Vorlesung, ist also kein verpflichtender Anteil des Moduls.

Kolloquium zur Vorlesung „Schöpfungslehre“

Kolloquium
apl. Prof. Dr. Julia Knop, Andrea Hauber

jeweils Do., 8-10 c.t.
KG I / HS 1221

Die Veranstaltungen findet an den folgenden Einzelterminen statt:

- 23. April
- 14. Mai
- 11. Juni
- 18. Juni
- 2. Juli
- 9. Juli

Sprechstunden

Prof. Dr. Helmut Hoping
nach Vereinbarung
Raum 1469

PD Dr. Stephan Wahle
Donnerstags 12-13 Uhr
Raum 1311

Andrea Hauber
siehe Homepage
Raum 1357